Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 7 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 131. **Bromberg, Sonnabend den 11. Juni 1927.** **51. Jahrg.**

Der abgeschossene Kriegsminister.

(Von unserm Prager Mitarbeiter.)

Prag, Anfang Juni.

Zu den Männern, die in hervorragender Weise an der Schaffung der tschechoslowakischen Republik mitgewirkt haben, gehört der erste Kriegsminister dieses Staates, der Slowake Milan Stefanik, der bei Bildung der vorläufigen tschechoslowakischen Regierung am 26. September 1918 als Kriegsminister in die Regierung eintrat, in der bekanntlich Thomas Masaryk, Präsident und Finanzminister, Eduard Benesch Minister des Äußern und Innern war. Milan Stefanik, der aus Brezova in der Slowakei stammte, war Assistent der Sternwarte Meudon bei Paris, ab 1907 Direktor der Sternwarte auf dem Montblanc, zuletzt Astronom in Amerika. Seit Ende 1915 war er Mitglied des tschechoslowakischen Nationalrates. Er nahm an der revolutionären Arbeit der Auslandstschechen regen Anteil. Bekanntlich verunglückte Stefanik am 4. Mai 1919 bei Preßburg mit einem italienischen Flugzeug, das an dem genannten Tag bei einem Flug von Italien nach der Slowakei aus bisher nicht einwandfrei festgestellten Ursachen abstürzte. Die Leiche des ersten Kriegsministers der Republik wurde nach diesem Unglück in der Nähe seines Geburtsortes auf einer Berghöhe beigesetzt, wo ein prächtiges Denkmal an den Toten erinnert. Es ist bezeichnend, daß über den Anteil, den Milan Stefanik an der „Befreiung" der Tschechen und Slowaken genommen, wenig bekannt ist. Der tote Kriegsminister ist vergessen und mit ihm die Verdienste, die er sich um den Staat erworben. Erst in jüngster Zeit wurde im Zusammenhang mit der Opposition der slowakischen Volkspartei gegen die Wiederwahl des Präsidenten Masaryk auf die Verdienste Stefaniks hingewiesen, dessen Beziehungen und Einfluß zu den führenden Kreisen der Weltdiplomatie bedeutend größere gewesen sein sollen, als jene Masaryks.

In der Slowakei ist nun in jüngster Zeit ein heftiger Streit über die Ursachen entstanden, die zum Tod des Kriegsministers Milan Stefanik geführt haben. Am 4. Mai 1919 war bei Weinern, neun Kilometer von Preßburg, gegen 12 Uhr mittags ein schwerer italienischer Caproni abgestürzt, dessen Trümmer infolge der Explosion des Benzinbehälters in Brand gerieten. Aus dem rauchenden Trümmerhaufen wurden die zerschmetterten Leichen der Insassen, darunter die am wenigsten verstümmelte Leiche des damaligen tschechoslowakischen Kriegsministers geborgen. Das italienische Flugzeug war früh in Campoformio aufgestiegen, um den tschechoslowakischen Kriegsminister in die Heimat zu bringen, die damals gerade durch den Bolschewisteneinfall besonders bedroht war. In jene Zeit fallen ernstere Kämpfe zwischen tschechoslowakischen und ungarischen Truppen, die den letzteren mehrfache Erfolge brachten und schließlich am 4. Juni 1919 dazu führten, daß Präsident Masaryk den Generalstabschef der tschechoslowakischen Armee, den französischen General Pelle, ersuchte, den Oberbefehl zu übernehmen, der denn auch die Verteidigung der Slowakei an die französischen Generale Hennocqué und Mittelhauser übertrug.

Trotzdem seit der Flugzeugkatastrophe bei Weinern acht Jahre vergangen sind, wurden ihre wirklichen Ursachen bisher nicht ganz geklärt und es ist deshalb verständlich, daß sich um den Tod des Kriegsministers Stefanik Legenden und Fabeln spinnen, deren Aufhellung um so dringender geboten erscheint, als tatsächlich zahlreiche Zeugenaussagen den Unfall überaus mysteriös erscheinen lassen. Ein Schlächter aus der Ortschaft Pfaffendorf bei Preßburg, Michael Lechta, hat sich in einer Eingabe an die Kabinettskanzlei des Präsidenten vor kurzem erbötig gemacht, den Hergang des Flugzeugunglücks zu erklären. Nach seinen Angaben wurde der italienische Caproni, der unglücklicherweise die grün-weiß-roten italienischen Farben trug, die die umgekehrte Reihenfolge wie die ungarischen Nationalfarben zeigen, von den tschechoslowakischen Artilleristen, die in der Artilleriekaserne zu Preßburg einquartiert waren, heruntergeschossen. Amtlicherseits wird diese Darstellung als unzutreffend bezeichnet und behauptet, daß schon seinerzeit Erhebungen gepflogen wurden, die aber ergebnislos verliefen, daß man aber nunmehr neuerlich den Versuch unternehmen werde, die Ursachen der Katastrophe, die den Tod des ersten Kriegsministers Stefanik verschuldeten, festzustellen.

Inzwischen mehren sich aber die Zeugen, die die Darstellung des früher genannten Lechta bestätigen. So will ein Arzt von einigen in allernächster Nähe der Kaserne arbeitenden Bauern erfahren haben, daß aus der Preßburger Artilleriekaserne mit Maschinengewehren gegen das Flugzeug, in dem sich der Kriegsminister Stefanik befand, geschossen wurde, auch wurde inzwischen von einem anderen Zeugen mitgeteilt, daß der Fliegerpelz, den der Minister damals trug, von einer Kugel durchbohrt war, daß dieser Pelz aber, der dem staatlichen Denkmalamt in Preßburg seinerzeit übergeben wurde, inzwischen verschwunden ist. All diese Umstände und Darlegungen von Zeugen werfen eine Reihe von Fragen auf, die naturgemäß zur weiteren Erregung der Öffentlichkeit beitragen und weitere Erinnerungen wecken. Zweifellos ist es unverständlich, warum gerade am 4. Mai 1919 vor der Artilleriekaserne, wo niemals ein Posten stand, eine Wache aufgestellt wurde, die, als sie das Flugzeug gewahrte, die Mannschaften in der Kaserne alarmierte. Da man das Eintreffen des italienischen Flugzeuges mit dem General Stefanik, dessen Ankunftszeit genau bekannt war, erwartete, wäre es natürlich Pflicht des Inspektionsoffiziers gewesen, die Mannschaft über diesen Umstand zu belehren. Ähnliche Fragen bzw. Vorwürfe tauchen noch mehr auf, wenn alle in den verschiedenen Zeugenaussagen angeführten Tatsachen einer Kritik **unterzogen werden.**

Noch viel bemerkenswerter und mysteriöser sind aber die Mitteilungen eines Bruders des Generals Stefanik, Igor Stefanik in Belgrad, der erklärt, daß alle gegenwärtigen Bemühungen, einer Lösung dieser Tragödie näherzukommen, eine unrichtige Spur verfolgen. Igor Stefanik behauptet: „General Stefanik ist kein Opfer irgendeines Irrtums. Die Daten, die ich seit dem Jahre 1919 zusammengetragen habe, beweisen etwas ganz anderes, worüber ich mit Rücksicht auf die politische Lage jetzt noch nicht sprechen kann. Vor einigen Monaten habe ich erfahren, daß in der Slowakei eine Bewegung der Klärung dieser Katastrophe eingesetzt hat. Auf Grund meiner Erfahrungen war ich darauf vorbereitet, daß irgendeine geheime Hand den ganzen Fall noch mehr verwickeln, gegebenenfalls vertuschen oder verdrehen wird."

Der Legendenbildung kann natürlich nur durch die einwandfreie Feststellung der Wahrheit ein Ende bereitet werden. Es ist dies um so notwendiger, als man weiß, daß die Anschauungen des Generals Stefanik sich mit jenen Masaryks und Beneschs über die zukünftige Gestaltung der tschechoslowakischen Republik keineswegs gedeckt haben. General Stefanik war nämlich Monarchist und trat mit aller Entschiedenheit dafür ein, den Herzog von Connaught zum tschechoslowakischen König zu erwählen.

Schleifung von Befestigungen in Deutsch-Oberschlesien.

Beuthen, 9. Juni. Der „Agencja Wschodnia" zufolge ist hier aus Berlin die Meldung eingetroffen, daß sich der Botschafterrat gestern an die Deutsche Regierung mit einer besonderen Note gewandt habe, in welcher die Notwendigkeit der Schleifung aller Befestigungen in Deutsch-Oberschlesien betont wird, die dort während des letzten Aufstandes errichtet wurden. Die deutsche schlesische Presse habe an Stresemann appelliert, die Forderung des Botschafterrats kategorisch abzulehnen.

Die Krotoschiner Güter liquidiert.

Warschau, 9. Juni. (PAT.) Der „Monitor Polski" vom 7. d. M. veröffentlicht den Beschluß des Liquidationskomitees in Posen, nach welchem die Krotoschiner und Adelnauer Güter des Fürsten Thurn und Taxis auf den polnischen Staat übergegangen sind. Innerhalb eines Monats hat der bisherige Besitzer mit seinen Mitbewohnern die Güter unter Androhung der Exmission zu räumen.

Die polnische Antwort an Rußland.

Warschau, 10. Juni. (PAT.) Der polnische Gesandte in Moskau, Patek, überreichte gestern dem stellvertretenden Kommissar für auswärtige Angelegenheiten, Litwinow, die Antwort der polnischen Regierung auf die letzte russische Note, in der Polen für die Ermordung des Gesandten Wojkow verantwortlich gemacht wird. Die polnische Note hat folgenden Wortlaut:

„Tief bewegt und empört über den schändlichen Mord, dem der Gesandte des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken in Polen, Peter Wojkow, zum Opfer gefallen ist, wünscht die polnische Regierung, nochmals dem Gefühl aufrichtigen Bedauerns und der Entrüstung Ausdruck zu geben, die dieser Mord bei ihr erweckt hat. In diesen Gefühlen ist die polnische Regierung eins mit den bereits vom Präsidenten der Republik an den Präses des Zentralvollzugs-Komitees gerichteten Worten, denen der Außenminister Ihnen, Herr Volkskommissar, den Ausdruck seines Bedauerns hinzugefügt hat. Die polnische Regierung bedauert um so mehr die Tat eines Wahnsinnigen nichtpolnischer Nationalität, da sie sich der sich ständig bessernden politischen Beziehungen zwischen der polnischen Regierung und der Regierung des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken genau bewußt ist, zu denen in so hohem Maße der Gesandte Wojkow seligen Angedenkens beigetragen hat.

In anbetracht dessen kann die polnische Regierung einen Zusammenhang zwischen den in der Note des Volkskommissars gemachten Ausführungen und dem auf dem Territorium der polnischen Republik durch eine Persönlichkeit nichtpolnischer Nationalität zum Schaden für den polnischen Staat verübten Morde nicht anerkennen, einem Ereignis, das von der polnischen Regierung nud der polnischen öffentlichen Meinung auf das kategorischste verurteilt wird.

Indem sie sich auf die internationalen Gebräuche stützt, hat die polnische Regierung den politischen Emigranten verschiedener Völker ein Asyl gewährt, jedoch stets auf dem Gebiet Polens jeder planmäßigen Aktion, die sich gegen einen fremden Staat richtet, entgegengewirkt und sie nicht zugelassen. Aus diesem Grunde kann sich die polnische Regierung auch für die Tat eines Wahnsinnigen nicht verantwortlich fühlen, die, wie aus den ersten Ergebnissen der Untersuchung hervorzugehen scheint, eine individuelle Tat ist. Die polnische Regierung muß um so mehr die Verantwortung ablehnen, als sie seinerzeit dem Vertreter des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken einen entsprechenden Schutz angeboten hat, von dem jedoch der Gesandte Wojkow leider keinen Gebrauch machen wollte. Der Gesandte Wojkow bewegte sich entsprechend dieser Forderung stets frei im Lande, ohne die Behörden der öffentlichen Sicherheit in Anspruch zu nehmen, die u. a. auch nicht von der Durchfahrt des ehemaligen sowjetrussischen Charge d'affaires in London, Rosenholz, und auch nicht von der Absicht des Gesandten Wojkow, Rosenholz auf dem Hauptbahnhof zu begrüßen, benachrichtigt worden waren, wodurch leider die Tat des Mörders erleichtert wurde.

Wenngleich die polnische Regierung daher die Verantwortung für den Mord nicht auf sich nehmen kann, so ist sie jedoch mit Rücksicht darauf, daß die Tat auf dem Gebiet des polnischen Staates verübt wurde, und beseelt von dem Wunsche, ihren wahrhaften Gefühlen und Intensionen Ausdruck zu geben und den Verlust zu verri'ngern, von dem die Familie des Gesandten Wojkow betroffen wurde, bereit, in wohlwollendstem Sinne eventuelle Wünsche des Verbandes der Sozialistischen Räterepubliken in bezug auf die Entschädigung für die Familie des Gesandten Wojkow, falls diese eine solche fordern sollte, zu prüfen.

Der Stand des Złoty am 10. Juni:

In Danzig Für 100 Złoty 57,65—57,58
In Berlin Für 100 Złoty 47,10
(beide Notierungen vorbörslich)
Bank Polski: 1 Dollar = 8,88
In Warschau inoffiziell 1 Dollar = 8,92¾.

*

Verschiedene Beurteilung der Sowjetnote.

Berlin, 10. Juni. PAT. Nach Informationen des „Ost-Expreß" weisen die politischen Sowjetkreise in Moskau auf den verhältnismäßig gemäßigten Ton der russischen Note an die polnische Regierung hin und betonen hierbei, daß die Ermordung Wojkows im engen Zusammenhange mit der englischen Kampagne gegen Rußland stehe. Die Meldungen über die bisherigen Schritte der polnischen Regierung haben, wie die Presseagentur feststellt, den Eindruck hervorgerufen, daß die polnische Regierung den berechtigten Forderungen der Sowjets gerecht werden wird.

Die „Vossische Zeitung" kritisiert dagegen den scharfen Ton der Sowjetnote an Polen und stellt fest, daß die in der Note aufgestellten Behauptungen von einem Zusammenhang zwischen dem Attentat und anderen Ereignissen, der durchaus nicht bewiesen ist und schwerlich zu beweisen sein wird, nur durch die tiefe und verständliche Entrüstung in den Sowjetkreisen zu erklären und zu rechtfertigen wären. Das Blatt weist auf die von Tschitscherin in Baden-Baden abgegebene Erklärung hin, daß der Warschauer Mord keine ernsteren Folgen nach sich ziehen werde, sofern die polnische Regierung, was auch wirklich zu hoffen ist, alles unternimmt, um das verbrecherische Attentat aufzuklären und zu sühnen. Das Blatt behauptet weiter, daß der Vergleich des Warschauer Attentats mit dem von Serajewo richtig sein kann, wenn die sowjetrussische Regierung die Fehler der österreichischen Regierung vom Jahre 1914 wiederholt. Dieser Vergleich werde aber ungerechtfertigt sein, sofern die polnische Regierung für die russische Entrüstung Verständnis zeigt und sich durch den hitzigen Ton der russischen Diplomaten nicht provozieren läßt.

Stresemann berichtigt.

Berlin, 10. Juni. (PAT.) Die Berliner Presse veröffentlicht eine amtliche Berichtigung des geschilderten angeblichen Verlaufs der Unterredung zwischen Stresemann und Tschitscherin in Baden-Baden. Darin wird in Abrede gestellt, daß Tschitscherin dem Außenminister Stresemann die Erklärung abgegeben habe, daß das Attentat auf Wojkow auf die polnisch-russischen Bezihungen ohne Einfluß bleiben werde. Weiter wird die Meldung dementiert, als ob Stresemann seiner Mißbilligung darüber Ausdruck gegeben hätte, daß die gegenwärtige Unterredung mit ihm und Tschitscherin gerade in diesem Augenblick gekommen sei.

Die kommunistische „Welt am Abend", die der russischen Botschaft nahesteht, veröffentlicht an leitender Stelle einen Artikel, in welchem Stresemann heftig angegriffen wird. Stresemann wird darin der Vorwurf gemacht, daß er jetzt eine anglophile Politik treibe, da er auf diesem Wege einen persönlichen Erfolg erhoffe. Stresemanns Aktion nach dieser Richtung hin müsse jedoch früher oder später den deutsch-russischen Beziehungen schaden.

Der Mörder im Gefängnis.

Kowerdas Paßgesuch nur ein Vorwand.

Warschau, 9. Juni. Der im Untersuchungsgefängnis an der Dzielnastraße untergebrachte Mörder legt große Nervosität an den Tag. Er erklärte dem Untersuchungsrichter, eine patriotische und ideelle Tat vollbracht zu haben. Wie es jetzt heißt, wird sich Kowerda vor einem gewöhnlichen Gericht zu verantworten haben.

Die Untersuchung gegen den Gesandtenmörder Kowerda hat ergeben, daß seine Bemühungen um die Erlangung eines russischen Passes nur der Vorwand waren, um Wojkow persönlich kennenzulernen. Mit der Absicht, den Gesandten zu ermorden, hatte er sich bereits seit langem getragen.

Das Komitee der russischen Emigranten in Paris hat an die Pariser Blätter eine Mitteilung gesandt, in der es die Tat Kowerdas damit zu rechtfertigen versucht, daß Wojkow seinerzeit eigenhändig das Todesurteil für den Zaren unterzeichnet und an der Ermordung der Zarenfamilie Anteil genommen habe

Abreise Zaleskis nach Genf.

Warschau, 9. Juni. (PAT.) Gestern ist Außenminister Zaleski nach Paris abgereist, wo er sich zwei Tage aufhalten und sich dann nach Genf zur Session des Völkerbundrats begeben wird. Während seiner Abwesenheit wird der Ministerpräsident Marschall Pilsudski die Leitung des Außenministeriums übernehmen.

*

Zaleski über die Auswirkungen des Mordes.

Berlin, 9. Juni. (PAT.) Außenminister Zaleski erteilte auf dem Wege nach Genf während seines kurzen Aufenthalts in Berlin auf dem Bahnhof dem Berliner Vertreter der amerikanischen Agentur „United Preß" eine Unterredung, in der er den Inhalt der polnischen Antwort auf die Note der Sowjetregierung mitteilte. Auf die Frage, ob **die Sowjetgesandtschaft zum Untersuchungsverfahren gegen den Mörder zugelassen** würde, erwiderte Zaleski, daß auf Grund der in Polen verpflichtenden Gesetzgebung jeder Geschädigte direkt zu der Untersuchung zugelassen wird. Die polnische Regierung gibt dieser Bestimmung eine so weitgehende Auslegung, daß sie annimmt, daß im gegebenen Falle der Sowjetstaat der Geschädigte ist, so daß der Geschäftsträger Uljanow als Vertreter der Sowjets an dem Untersuchungsverfahren werde teilnehmen können.

Die Frage, wie sich die polnische Regierung zu der eventuellen Forderung der Sowjets stellen würde, daß Polen **ein Verbot der russischen Monarchisten-Organisationen** erlasse, beantwortete der Miniister dahin, daß politische Organisationen, die sich gegen den Organismus anderer Staaten wenden, in Polen verboten sind und nicht bestehen.

Auf die Frage nach dem **Schicksal des Mörders** erklärte der Minister, daß dieses davon abhängen werde, vor welchem Gericht der Mörder sich zu verantworten haben wird, vor dem Standgericht oder vor dem gewöhnlichen Gericht. Im ersteren Falle droht ihm die Todesstrafe.

Zum Schluß gab der Minister der Hoffnung Ausdruck, daß die bisherigen gebesserten Beziehungen zwischen den Sowjets und Polen auch weiterhin erhalten werden und daß der Warschauer Vorfall keinen Einfluß auf sie haben werde.

Die Emigranten-Razzia.

(Von unserem Warschauer Korrespondenten.)

Wilna, 9. Juni. In der vergangenen Nacht wurden in Wilna 46 Haussuchungen und zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Insgesamt wurden 24 Personen verhaftet, die im Verdacht stehen, einer terroristischen Organisation russischer Monarchisten anzugehören. Es scheint, daß man einer Verschwörung auf die Spur gekommen ist. Wie bereits gestern gemeldet wurde richtet sich die Aufmerksamkeit besonders auf die Person des verhafteten Michael Jakowlew, der unter der russischen Jugend eine führende Stellung einnahm. Jakowlew ist ein russischer Emigrant, der im vorigen Jahre von Paris nach Wilna gekommen war. Er tat sich gleich im russischen Leben Wilnas hervor und gewann großen Einfluß. Er erklärte sich als Gegner der deutschen Orientierung der russischen Emigranten. Bei ihm und bei anderen Verhafteten wurden verschiedene Dokumente, größere Geldbeträge in Dollar und monarchistische, für den Export bestimmte Propagandaschriften gefunden. In anderen Orten des Wilnaer Gebiets wurden außerdem 15 Personen verhaftet.

Vieles spricht dafür, daß Boris Kowerda einer monarchistischen Organisation angehört und im Auftrage dieser gewirkt habe.

*

Auf Befehl des Großfürsten Nikolaj?

Warschau, 9. Juni. Der sozialistische „Robotnik" betont, daß von der Umgebung des Großfürsten Nikolaj Nikolajewitsch die Initiative ausgegangen sei, das Verhältnis zu den Sowjets überall und mit allen Mitteln zu verschärfen. Die Schüsse Kowerdas seien lediglich die Folgen eines Befehls des Großfürsten.

*

Entrüstung in Rußland.

Moskau, 10. Juni. (PAT) Auf dem ganzen Gebiet Rußlands hat die Meldung über die Ermordung des Gesandten Wojkow eine elementare Entrüstung unter den arbeitenden Massen ausgelöst. In Petersburg fanden riesige Versammlungen und Demonstrationen statt. Ähnliche Meldungen kommen aus vielen anderen Städten. Der Charkower Bezirkssowjet faßte den Beschluß, unverzüglich eine Kampagne zur Stärkung der Verteidigungskräfte des Landes einzuleiten. In der Ukraine werden die Arbeitermassen zur Bildung von Flugzeuggeschwadern aufgerufen.

In Moskau fanden am Tage des Eingangs der Meldung über die Ermordung des russischen Gesandten Wojkow nach Arbeitsschluß in sämtlichen Fabriken und Unternehmungen Versammlungen statt, in denen gegen die neue Provokation der Imperialisten Protest erhoben wurde. In einer Entschließung der Fabrik „Czerwony Pażdziernik" (Roter Oktober) heißt es: „Wir fordern von der polnischen Regierung die schärfste Bestrafung des an Wojkow verübten Mordes und entsprechende Anordnungen, um die aus dem Verbande der Sozialistischen Räterepubliken hinausgeworfene Monarchistenbande zu bändigen." Ähnliche Resolutionen wurden von den Teilnehmern in den Versammlungen der größten Unternehmungen Moskaus gefaßt. Nach diesen Versammlungen zogen geschlossene Mengen von Demonstranten durch die Straßen nach dem Gebäude des Außenkommissariats. Die Demonstranten trugen in aller Eile hergestellte Plakate mit den Aufschriften: „Die neue Provokation werden wir mit der Stärkung unserer bewaffneten Kräfte beantworten", „Wir fordern von der Regierung entschiedene Schritte, um der Aktion faszistischer Banditen entgegenzutreten."

*

Trotzki und Sinowjew kaltgestellt.

Moskau, 9. Juni. Auf Grund des von Bucharin ausgefertigten Berichts hat das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei beschlossen, Trotzki und Sinowjew aus dem Zentralkomitee auszuschließen.

In Rußland wurden am 5. Juni wegen allgemeiner revolutionärer Tätigkeit und wegen versuchter oder geplanter Attentate gegen Regierungsmitglieder **20 Personen zum Tode durch Erschießen verurteilt. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.**

An der Bahre Wojkows.

Von unserem Warschauer Korrespondenten.

Warschau, 8. Juni. Die Überführung der Leiche des Gesandten Wojkow aus dem Gesandtschaftsgebäude, über dem zum Zeichen der Trauer die mit schwarzem Krepp umwundene rote Fahne weht, wird, wie gemeldet, morgen um 7.30 Uhr früh vonstatten gehen. An der Spitze des Trauerzuges werden Musikkapellen schreiten; hinter dem Leichenwagen werden die Familie des Ermordeten, die Vertreter der polnischen Regierung, das diplomatische Korps, sowie die Beamten der Sowjetgesandtschaft und der Handelsmission folgen.

Die weitere Begleitung werden militärische Abteilungen unter dem Kommando des Obersten Więckowski vom 36. Infanterieregiment bilden, und zwar: drei Infanteriekompanien, zwei Schwadronen Cheveaulegers und drei Batterien reitender Artillerie. Erst hinter dem Militär wird das Publikum schreiten.

Der Leiche werden militärische Ehren, die Ministern eines fremden Staates gebühren, erwiesen werden. Bei der Beerdigung eines ausländischen Gesandten verpflichtet dieselbe Zeremonie wie bei Generalen. Der Sarg mit der Leiche wird im Waggon eines Spezialwagens untergebracht werden, der um 8.20 Uhr nach Moskau abgehen wird. Die Leiche werden nach Moskau begleiten: die Witwe und der Sohn des Ermordeten, der erste Sekretär der Gesandtschaft Arkadjew, sowie der Gesandte Rosenholz; in Vertretung des Außenministers wird der persönliche Sekretär des Ministers Zaleski, Herr Zawisza, der Leiche bis zur Grenze das Geleit geben.

Die Leiche des ermordeten Gesandten ist im sogenannten „Weißen Saale", dem Audienzsaale, aufgebahrt, der ganz in Schwarz-Rot drapiert ist. Die Leiche ruht in einem dunkelbronzenen Sarg, vor dem vier Zivilpersonen die Ehrenwache halten. Am Sarge sind bisher vier Kränze mit russischen Aufschriften niedergelegt worden, darunter einer von den polnischen Kommunisten.

*

Wojkows letzte Worte.

Warschau, 10. Juni. Wie hiesige Blätter melden, wandte sich der schwerverletzte Gesandte Wojkow, der nach der Operation für einen Augenblick wieder sein volles Bewußtsein erlangte, kurz vor seinem Ableben an den im Zimmer des Hospitals anwesenden Gesandtschaftssekretär mit den Worten: „Vernichten Sie um Gotteswillen die Papiere, die sich in meinem Anzuge befinden und nehmen Sie die Kassenschlüssel mit!" Einige Sekunden darauf starb er. Die Papiere und die Schlüssel nahm hierauf der Gesandtschaftssekretär an sich. Über den Inhalt dieser Dokumente hat man nichts erfahren können.

Der Balkan-Konflikt.

Der Belgrader albanische Gesandte gegen seine eigene Regierung.

Wien, 9. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den Meldungen eines Wiener Morgenblattes aus Belgrad erklärte der dortige albanische Gesandte Zenabeg, er möchte Südslawien nicht verlassen, zumal er mit der Politik seiner Regierung nicht einverstanden sei. Er habe eine große Anzahl Telegramme an seine Regierung gesandt und sein Möglichstes getan, um den Konflikt zu schlichten, jedoch keine Antwort erhalten. Seine letzte Depesche habe er mit der Bemerkung „undechiffrierbar" zurückbekommen.

Die Wiener „Reichspost" meldet aus Belgrad, daß die Aufregung in Belgrader parlamentarischen Kreisen noch sehr groß sei. Der Gedanke bricht sich immer mehr Bahn, man möge angesichts der Ungewißheit der Lage und der möglichen Verwickelungen die Wahlen vertagen und die alte Skupschtina einberufen. Der Konflikt mit Albanien erheische eine außerordentliche Tagung der Skupschtina und biete durchaus eine günstige Gelegenheit für Vorbereitungen zu Neuwahlen.

Wien, 9. Juni. (PAT.) Die „Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad, daß in den dortigen politischen Kreisen die Entwicklung des Konflikts zwischen Jugoslawien und Albanien mit wachsender Unruhe verfolgt wird. Die oppositionelle Presse klagt die Regierung an, daß sie unvorsichtig gewesen sei und kündigt im Zusammenhange damit die Demission des Kabinetts an. Nach der Regierungspresse trägt der Konflikt einen ernsten Charakter.

Der albanische Konsul in Wien erklärte dem Vertreter der „Neuen Freien Presse" u. a., daß die albanische Regierung alles getan habe, um in Belgrad die Verhaftung des Dolmetschers Juraszkowicz aufzuklären, der albanischer Staatsbürger sei und keine exterritorialen Rechte besitze. Noch 48 Stunden nach dem Beschluß der jugoslawischen Regierung, die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, habe sich Albanien bemüht, den Konflikt auf freundschaftlichem Wege zu liquidieren. Die albanische Regierung habe über die ganze Angelegenheit dem Generalsekretariat des Völkerbundes in Genf einen ausführlichen Bericht übermittelt.

*

Aussicht auf direkte südslawisch-albanische Verständigung.

Wien, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie die „Neue Freie Presse" aus Belgrad meldet, besteht noch Aussicht auf eine direkte Verständigung zwischen Belgrad und Tirana; das sei auch der Grund für das weitere Verbleiben des albanischen Gesandten Zenabeg in Belgrad. Die Grundlage der Verständigung würde eine völlige Genugtuung für Südslawien wegen der Verhaftung des Dolmetschers und eine Bereinigung aller durch den Vertrag von Tirana aufgeworfenen strittigen Fragen bilden.

Der Außenminister Marinkowicz erklärte Journalisten, er habe den Völkerbundrat wegen des Konflikts mit Albanien nicht angerufen.

Belagerungszustand in Belgrad.

Belgrad, 10. Juni. Die ganze Stadt steht unter dem Eindruck des albanisch-jugoslawischen Konflikts. Starke Militärabteilungen durchziehen die Straßen. Nicht allein die albanische, sondern auch die italienische Grenze sind von Militär besetzt. Die Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, in die Häfen zurückzukehren. Das Gebäude der italienischen Gesandtschaft wird von der Polizei bewacht. Über die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt. Trotz alledem zweifeln hiesige politische Kreise an der Möglichkeit eines Krieges zwischen Jugoslawien und Albanien. Hier herrscht die Überzeugung, daß Frankreich die Vermittlerrolle übernehmen werde.

Theodor Gottlieb von Hippel.

Vor 84 Jahren, am 10. Juni 1843, starb Theodor Gottlieb von Hippel in Bromberg. Es gibt gewiß sehr viele Menschen in unserer Heimat, denen durch die „Schulweisheit" nicht vermittelt wurde, wer Theodor Gottlieb von Hippel eigentlich war. Und heute hört unsere Jugend in der Schule erst recht nichts mehr von den großen deutschen Männern unserer Heimat. In unseren Volksschulen wurde früher gelehrt: „König Friedrich Wilhelm III. erließ den „Aufruf an sein Volk". Aber die Kinder erfuhren wohl niemals, daß der Verfasser dieses Aufrufs, Theodor Gottlieb von Hippel, ein Mann unserer Heimat war. Es schadete ja auch nichts, wenn sich in der Vorstellungswelt unseres Volkes mit dem Gedanken an den „Aufruf an mein Volk" der Gedanke an eine Urheberschaft durch den Hohenzollernkönig verknüpfte; denn damals galt Hohenzollern mit Recht als Leitstern. Heute aber ist unser Volkssplitter auf sich selbst gestellt, und ertüchtigen und erstarken kann seine Sinnesart mehr im Gedanken an das, was aus ihm selbst, aus den Genien seiner engeren Heimat an starker und tüchtiger Art hervorwuchs.

Gerade in jene Zeit des Aufrufs fiel ein mächtiger Auftrieb des deutschen Volkstums und seines damaligen staatlichen und politischen Lebens in unsere engere Heimat Posen und Westpreußen. Napoleon I. hatte 1806 und 1807 den Preußen ein Jena und Auerstädt bereitet. Preußen und Deutschland waren in seine Frohn gezwungen. Nur ein einziges Bollwerk konnte er nicht nehmen. Und das lag auch in unserer Heimat. Die Festung Graudenz blieb preußisch, während nach dem Frieden von Tilsit das angrenzende Culmerland an das neugegründete Herzogtum Warschau fiel. Der heldenmütige Verteidiger von Graudenz war der General Wilhelm Reinhold von Courbière, der Sohn eines holländischen Offiziers, dessen Familie um ihres evangelischen Glaubens willen in die Niederlande gezogen war. Wilhelm Reinhold von Courbière war unter Friedrich dem Großen in preußische Dienste getreten und war in Preußens Unglückstagen schon 73 Jahre alt. Nun aber hatte der Felderprobte „die Ruhe weg", um mit den Feldgrauen zu sprechen. Und unser vor 3 Jahren auf Groß Waczmiers in Pommerellen verstorbener Heimatdichter Georg von Kries besang die Verteidigung von Graudenz folgendermaßen:

> Und als die Franzosen Graudenz berannt,
> Sie hätten es gerne genommen,
> Sie haben gestürmt und Minen verbrannt
> Und doch nur Prügel bekommen.
> Der Courbière saß auf der Schanze in Ruh'
> Und trank den Franzosen ein Gläschen zu:
> „Nun kommt und holet euch Graudenz!"

Als dann Napoleons große Armee, zu der auch viele tausend Deutsche gezwungenermaßen gehörten, vernichtet war, als sie „mit Mann und Roß und Wagen von Gott geschlagen" war, da war es wieder ein Mann unserer Heimat, der westpreußische Edelmann Hans David Ludwig York, der spätere York von Wartenburg, der durch die Konvention von Tauroggen den eigentlichen Anstoß zu Preußens Erhebung gab. Der König, der in Berlin von den Franzosen bespitzelt wurde, mußte York absetzen, aber das ostdeutsche Volk stellte sich hinter York. Am 5. Februar 1813 entschieden auf dem auf Yorks Veranlassung einberufenen Landtage zu Königsberg die Landstände über die Volksbewaffnung. Die westpreußischen Landstände waren durch folgende Abgeordnete vertreten: den Grafen Ludwig zu Dohna auf Brunnau, den Gutsbesitzer und Freischulzen Porsch aus Wachsmut, den Kammerherrn von Rosenberg-Gruszinski auf Klötzen, den Deichgeschworenen Georg Samuel Fademrecht aus Kunzendorf, den Grafen Heinrich von Rittberg auf Stangenberg, den Grafen Anton von Sierakowski auf Waplitz*), den Stadtrat Carl Christoph Kaweran aus Elbing, den Handelsherrn Carl Jakob Rosenow aus Graudenz und den Handelsherrn Johann Nitykowski aus Marienburg.

Nun folgten die Ereignisse, die man Preußens Erhebung und die Befreiungskriege nennt. Der eigentliche Rufer zum Streit aber war Theodor Gottlieb von Hippel, der den Aufruf verfaßte, den der König am 17. März von Breslau aus erließ. Welche überzeugende Tatsachenaufführung und welcher hinreißende Schwung liegt in diesem unvergänglichen Stück nationaler Literatur, aus dem ich nur einige Sätze wieder in Erinnerung rufen möchte:

„Der Frieden gab uns seine Segnungen nicht; denn er schlug uns tiefere Wunden als der Krieg . . . Das Land war ein Raub der Verarmung . . . Durch die strenge Erfüllung eingegangener Verbindlichkeiten hoffte Ich Meinem Volke Erleichterung zu bereiten und den französischen Kaiser endlich zu überzeugen, daß es sein eigener Vorteil sei, Preußen seine Unabhängigkeit zu lassen. Aber Meine reinsten Absichten wurden durch Übermut und Treulosigkeit vereitelt, und nur zu deutlich sahen wir, daß des Kaisers Verträge mehr noch als seine Kriege uns verderben mußten. Jetzt ist der Augenblick gekommen, wo jede Täuschung über unseren Zustand aufhört . . . Große Opfer werden von allen Ständen gefordert werden; denn unser Beginnen ist groß. Aber welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir sie hingeben, für die wir streiten und siegen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Preußen und Deutsche zu sein . . . Allein wir dürfen mit Zuversicht vertrauen: Gott und ein fester Wille werden unserer gerechten Sache den Sieg verleihen und mit ihm die Wiederkehr einer glücklichen Zeit." — — —

So rief der König und alle, alle kamen.

Hippel entstammt der bekannten literarisch tätigen Familie Hippel. Ein Onkel von ihm mit dem gleichen Namen Theodor Gottlieb, der von 1741—1796 lebte, ein Freund Harmanns und Kants, war an der Regierung in Marienwerder tätig . . .

Der Verfasser des Aufrufs war ebenfalls in mehreren Ämtern in Westpreußen, zuletzt als Präsident der Regierung von Marienwerder beschäftigt. Dann wurde er Regierungspräsident in Bromberg, wo er bis zu seinem Tode wirkte. Hundert Jahre nach 1813 beging man allenthalben in Preußen Erinnerungsfeiern an die Befreiungskriege. Am 17. März 1913 veranstaltete die Historische Gesellschaft für den Netzedistrikt eine Gedächtnisfeier an der Grabstätte Hippels und seiner Familie, an der auch zwei noch lebende nächste Verwandte teilnahmen. Die Historische Gesellschaft ließ am Bromberger Grabe Hippels ein Denkmal errichten. Es besteht aus einem Sandsteinblock mit einem Bronzebildnis Hippels, das mit Eichen- und Lorbeerzweigen geschmückt ist. Über das Bildnis ist das Eiserne Kreuz von 1813 gemeißelt. Unter der Bildtafel steht in dem Block die Inschrift: „Dem Rufer zum Freiheitskampfe Theodor Gottlieb von Hippel 1813." Die heutige ulica Kordeckiego in Bromberg hieß früher Hippelstraße.

Der 10. Juni aber sollte uns die Worte Hippels ins Herz prägen: „Welche Opfer auch gefordert werden, sie wiegen die heiligen Güter nicht auf, für die wir kämpfen müssen, wenn wir nicht aufhören wollen, Deutsche zu sein."

Paul Dobbermann.

*) Ein Vorfahre des Grafen Stanislaus Sierakowski auf Waplitz, der heute die polnische Minderheit in Deutschland führt und die „Kulturwehr" herausgibt.

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 131.

Bromberg, Sonnabend den 11. Juni 1927.

Pommerellen.

10. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

z **Auf dem Mittwoch-Wochenmarkt** herrschte richtige Nachfeiertagsstimmung. Der Markt war sehr schwach beschickt und besucht. Butter kostete 2,20—2,40, Eier 2,00—2,20. Auf dem Gemüsemarkt wurden folgende Preise gezahlt: Spinat 0,25—0,30, Rhabarber 0,40, Radieschen 0,10 das Bundchen, der Kopf Salat 0,05—0,10. Das Bund Karotten kostete 0,25—0,40, Gurken gab es von 0,50—1,20 das Stück und Blumenkohl je nach Güte der Kopf 0,20—2,00. *

z **„Wer den Schaden hat, braucht für Spott nicht zu sorgen"**, sagt ein Sprichwort. Daß man aber zu dem Schaden durch unbedachtsame Worte noch eine Beleidigungsklage sich verschaffen kann, ist schon etwas „reichlich". Fuhr da am dritten Pfingstfeiertag ein ehrsamer Landwirt mit dem Zuge, der in Richtung Graudenz um 2 Uhr Thorn verläßt. Bei dem Gedränge des Einsteigens wird ihm durch einen Taschendieb die Brieftasche mit etwa 400 Złoty Inhalt entführt, während die Rechnungen und sonstigen Papiere in der anderen Tasche selbstverständlich unversehrt bleiben. Im Waggon bemerkt er den Verlust, schlägt Lärm, meldet den Diebstahl dem Schaffner; Polizei kommt, und da im gleichen Augenblick ein weibliches Wesen den Waggon verlassen will, macht er die Polizei darauf aufmerksam. Doch steigt die junge Dame wieder ein, die nichts weniger ist als eine Diebin, der Zug geht ab und mit Weinen und Wutausbrüchen geht sie nun dem zu Leibe, der sie als Diebin verdächtigt hat. In Thorn-Mocker steigt der Bestohlene aus, um nochmals, aber jetzt zu Fuß, zum Stadtbahnhof zu pilgern und seine Nachforschungen anzustellen. Doch ohne Erfolg, bis ihn die Bahn mitleidig mit demselben Billett endgültig um 5 Uhr abreisen läßt. — In Lisomitz steigen zwei junge Damen verweint, aber zornsprühend in den Wagen und stürzen sich auf den unglücklichen Bestohlenen. Stellen sich vor als Töchter eines Mühlenbesitzers aus P., erklären den Mitreisenden, daß ihr Vater sie noch ernähren könne und sie nicht zu stehlen brauchten, und wollen den Übeltäter in Culmsee der Polizei übergeben, seine Personalien feststellen zu lassen, um die Klage wegen Ehrenbeleidigung einleiten zu können. Auf der Polizeistation in Culmsee findet dann diese Angelegenheit ihr hoffentlich gütliches Ende. Und die Moral von der Geschicht: beschuldige deinen Nächsten nicht! Auch wenn du arg bestohlen bist! *

z. **Die Wohnungseinbrüche** der letzten Monate scheinen nun mit der Verhaftung zweier Diebe ihr Ende zu haben. 51 Einbrüche sind den Verhafteten bereits nachgewiesen; doch scheinen es noch lange nicht alle zu sein. Ein Teil der gestohlenen Sachen ist den Eigentümern bereits zurückgegeben worden. Weitere Geschädigte können sich auf dem Polizeiamt. Rathaus I, in den Amtsstunden von 9 bis 3 Uhr melden. *

Thorn (Toruń).

—dt **Gesuche, Reklamationen und sonstige an den Magistrat gerichtete Schriftstücke** sind frei von der Stempelsteuer. Wohl hat der Magistrat das Recht, eine eigene Stempelsteuer von Eingaben zu erheben (wie es das Starostwo tut), jedoch ist solch ein Beschluß bisher nicht gefaßt worden. Aus diesem Grunde macht die Stadtverwaltung die Interessenten darauf aufmerksam, nicht unnötig Stempelmarken aufzukleben. * *

—dt **Das Ende der Zeitungsjungen.** Auf Grund eines neuen Gesetzes vom 10. Mai 1927 erklärte der Stadtpräsident sämtliche Ausweise für Straßen-Zeitungsverkäufer für ungültig. Neue Ausweise erhalten nur Personen über 17 Jahre, welche zudem eine Bescheinigung vorlegen müssen, daß sie die polnische Staatsangehörigkeit besitzen! * *

—dt **Infolge verschmähter Liebe** stürzte sich der 20jährige Jan Kawka am Pfingstsonntag von der Weichselbrücke in die Weichsel. In der Nähe weilende Flößer holten den Lebensmüden in bewußtlosem Zustande aus dem Wasser und brachten ihn ins städtische Krankenhaus. * *

—dt **Bestrafter Postbote.** Der 26jährige Postbote Kostuch hatte die strafbare Angewohnheit, fremde Briefe zu öffnen und die Briefmarken von denselben zu entfernen, wofür ihn der Gerichtshof zu drei Monaten Gefängnis verurteilte. * *

—* **Einem Taschendieb** zum Opfer gefallen ist ein Bernhard Neile, welcher aus Deutschland hier zu Besuch weilt. Dem Genannten wurde im Zuge Mocker—Stadtbahnhof eine goldene Uhr nebst Kette gestohlen. * *

—dt **Fahrraddiebe** scheinen die jetzige Saison gründlich ausnützen zu wollen. Fast jeden Tag werden Fahrräder aus Höfen, Fluren und von der Straße gestohlen. Am vergangenen Dienstag wurden bereits zwei solche Diebstähle gemeldet. Einem Kitowski und Chlebowski wurden fast neue Fahrräder entwendet. Beide hatten natürlich die Räder „einen Augenblick" ohne Aufsicht gelassen und sie bei der Rückkehr nicht wiedergefunden. * *

m. **Dirschau** (Tczew), 9. Juni. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in Zabagno bei Swaroschin. Auf einer Hochzeitsfeier sprang der Bruder der Braut Josef Flizikowski bei der Heimkehr aus der Kirche vom Wagen und erlitt dabei starkes Nasenbluten, welchem er jedoch wenig Beachtung schenkte. Nach einigen Stunden stellten sich auch Magenbeschwerden ein, so daß ärztliche Hilfe aus Dirschau hinzugerufen werden mußte. Der Arzt verordnete eine sofortige Überführung ins hiesige Vinzenz-Krankenhaus, um an dem Kranken eine Operation vorzunehmen, nach welcher er jedoch verstarb. F. war seit längerer Zeit magenleidend und bereits einmal operiert.

* **Karthaus** (Kartuzy), 9. Juni. Auch im hiesigen Kreise hat das Unwetter der vorigen Woche großen Schaden angerichtet. Hauptsächlich sind davon die Orte Parchnau und Jamen, ganz nahe der Pommerschen Grenze, betroffen worden. Eine etwa zwei Morgen große Wiese an der Menhardtschen Mühle in Parchnau ist spurlos verschwunden und zeigt eine etwa zwei Meter hohe Sandwüste. Hunderte von Morgen Acker, mit Wintersaat bestellt, sind von den Hagelschlossen vernichtet worden, und die Obst- und Chausseebäume zeigen nur noch glatte, kahle Stämme.

* **Konitz** (Chojnice), 9. Juni. Ein widerwärtiges Schauspiel, welches einen großen Menschenauflauf verursachte, spielte sich am ersten Pfingstfeiertage gegen Abend in der hiesigen Gemeinde ab. Eine größere Anzahl junger Leute aus der Czersker und hiesigen Gemeinde gerieten in angetrunkenem Zustande auf der Dorfstraße in Streit, der bald tätliche Formen annahm und schließlich in ein regelrechtes Gefecht ausartete. Als Kampfplatz hatten sich die Rauflustigen das geräumige Pfarrgehöft ausersehen, wo sie sich zunächst mit Zaunlatten, Pfählen, Kloben usw. versorgten und dann blindlings, teilweise in Hemdsärmeln, aufeinander losschlugen, so daß mehrere blutend und übel zugerichtet ihre Zuflucht im Pfarrhause suchten. Alle Bemühungen der Zuschauer, die zum Frieden mahnten, wurden energisch abgelehnt. Es ist traurig, daß sich derartige Schauspiele an solch hohem Festtage abspielen; jedenfalls kennen diese jungen Leute den rechten Pfingstgeist nicht. — Kürzlich ging über Koffabude hiesigen Kreises ein schweres Ge-





Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 12. Juni 27. (Trinitatis) **Podgorz.** Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden.

Tuchel. Evangelische Kirche. Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden, Beichte und hlg. Abendmahl.

Graudenz.

Statt jeder besonderen Meldung.

Es hat Gott dem Herrn über Leben und Tod gefallen, meinen über alles geliebten Mann, unseren guten, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Onkel, den

Kaufmann

Eugen Grüning

im Alter von 53 Jahren nach schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen.

Dieses zeigen in tiefer Trauer an

Martha Grüning geb. Zick
Eugen Grüning
Erika Grüning } als Kinder

Grudziądz, den 8. Juni 1927. 7905

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 12. d. M., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause Rynek 17 aus statt.

Gemeinde-Gartenfest Donnerstag, 16. Juni, von 4 Uhr nachm., **im Tivoli,** veranstaltet von der evangelischen Frauenhilfe Graudenz. 7907

Vorträge des Posaunenchors, der „Singakademie" und einer Musikkapelle. Verlosung, Verwürfelung, Unterhaltungen für Jung und Alt, Kaffee-, Kuchen-, Abendimbiß-, Blumen-, Bücher- usw. Verkauf. Der volle Ertrag kommt unsern Armen zugute. Eintritt: 50 Groschen, Kinder 20 Groschen. Wir bitten um Unterstützung durch zahlreichen Besuch und reichliche Zuwendungen aller Art. J. A.: **Dieball**, Pfarrer.

Kirchl. Nachrichten. Sonntag, den 12. Juni 27. (Trinitatis) **Evangel. Gemeinde Grudziądz.** Vorm. 10 Uhr Einsegnung der Konfirmanden des Pfr. Dieball. Dienstag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsfeier. Mittwoch nachmittags 5 Uhr Bibelstunde. Donnerstag, Gemeinde-Sommerfest im Tivoli.

Tuchel.

Neuenburg.

Auf Grund des Art. 6 des Gesetzes vom 8. 4. 1919 betr. Unverletzlichkeit der Abgeordneten zum Sejm, laden wir die Wähler und Wählerinnen deutscher Nationalität zu einer

Deutschen Wähler-Versammlung in Nowe

Sonntag, den 12. Juni, nachmittags 2 Uhr

im Saale des Herrn Borkowski

ergebenst ein, um über die Tätigkeit der deutschen Fraktion im Sejm und Senat und sonstige Tagesfragen Bericht zu erstatten. 7828

gez. **Moritz**, Sejmabgeordneter.

witter nieder. Der Blitz zündete in der Scheune des Landwirts Alexander Waldoch. Die Scheune brannte nieder. Die Dorfbewohner unter Leitung des Amtsvorstehers Piechowski konnten nur mit vieler Mühe das Feuer niederkämpfen.

Neuenburg (Nowe), 9. Juni. Ein nahezu 150 Jahre bestehendes Unternehmen, die Neuenburger Ringofenziegelei, ist seit dem 1. Mai d. J. wieder voll in Betrieb gesetzt worden. Es werden zurzeit zwar erst 45 Leute beschäftigt und pro Tag vorläufig 10 000 Ziegel hergestellt. Jedoch kann der Nachfrage kaum genügt werden. Neben der Beschäftigung der Arbeitslosen genießt die Stadt den Vorteil, daß durch Inbetriebsetzung der Ziegelei viel Geld in der Stadt selbst bleibt. — In Kamionken, unweit Neuenburg, brach in der Nacht von Montag zu Dienstag um 12 Uhr Feuer in der Gastwirtschaft der verw. Frau Kreya aus. Scheune, Stall und Wohnhaus, sowie größere Warenmengen, u. a. 200 Zentner Kohlen sind vernichtet und mehrere Kühe, Pferde, auch viele Hühner usw. sind verbrannt. Es wird Brandstiftung vermutet. Der Schaden ist sehr groß, während die Versicherung sich in den Grenzen von 16 000 bis 30 000 Złoty bewegen soll.

* **Stargard** (Starogard), 9. Juni. Unfall. Auf der Konitzerstraße wurde ein vierjähriger Junge von einem Motorrad überfahren. Die Verletzungen sind verhältnismäßig leicht, nur der Mund wurde stark verwundet, da die Zähne ausgeschlagen wurden. Wer die Schuld trägt, konnte noch nicht festgestellt werden.

h. **Strasburg** (Brodnica), 8. Juni. Statistisches. Beim Standesamt sind in der Zeit vom 18. Mai bis 3. Juni 10 Geburten, darunter eine uneheliche, und 9 Todesfälle angemeldet worden.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Elbing**, 9. Juni. Schwerer Unfall. Beim Aufspringen auf einen fahrenden Straßenbahnwagen schlug ein junger Mann mit dem Kopf gegen einen der in der Straße stehenden Bäume. Er stürzte besinnungslos und mit einer stark blutenden Kopfwunde zu Boden.

* **Insterburg**, 9. Juni. Ertrunken sind im Strauchmühlenteich die 15 Jahre alte Marta Meyer und ihre 22 Jahre alte Schwester, die Arbeiterin Emilie Meyer aus Albertshof. Sie waren in der Nähe mit Feldarbeit beschäftigt und nahmen der Hitze wegen ein Bad. Marta war bereits aus dem Wasser, als sie ihre Schwester plötzlich um Hilfe rufen hörte. Sie eilte hinzu und wurde von der sinkenden Schwester in die Tiefe gezogen.

* **Ortelsburg**, 9. Juni. Unwetter in Masuren. Am Donnerstag ging über den westlichen Teil des Kreises Ortelsburg ein fürchterliches Unwetter, begleitet von Hagel und orkanartigem Sturm, hinweg und verwüstete die Ernte der Felder um die Ortschaften Passenheim, Malschöwen, Kukukswalde, Olschewken, Mensguth usw. Die Roggenfelder sind wie gewalzt, die Kartoffeln von den großen Wassermassen, die sich nach dem Hagel ergossen, ausgespült und liegen obenan. Der Hagel von der Größe eines Taubeneies, darunter sich Eisstücke von Faustgröße mischten, hat unzählige Fensterscheiben der Ortschaften zertrümmert, viel Geflügel getötet und Menschen verletzt. Vom Marktplatz Passenheim jagten die Fuhrwerke führerlos mit ihren Pferden, die vom Hagel gepeinigt wurden, nach allen Richtungen. Ein Wagen, auf dem sich zwei Herren befanden, wurde zertrümmert und jene mußten schwer verletzt ins Krankenhaus geschafft werden. Die ältesten Leute in Masuren können sich nicht erinnern, einen solchen Wirbelsturm erlebt zu haben. Man schätzt den Schaden weit über eine Million. Besonders zu bedauern sind die Besitzer, die nicht gegen Hagel versichert waren. — Aus Willenberg wird gemeldet, daß Obstbäume und Fluren durch Hagel und Sturm stark gelitten haben; auch erfolgten zahlreiche Blitzeinschläge, die hier größtenteils vom Wasser und Wald aufgefangen wurden; dagegen schlug der Blitz in das Gehöft des Besitzers Gustav Barczik in Rohrdorf bei Willenburg ein; es wurden ein Stall und eine Scheune ein Raub der Flammen. Auch jenseits der Grenze in der Umgegend wurden Brände durch Blitzschlag beobachtet.

* **Küstrin**, 10. Juni. Schwere Unwetterschäden im Warthe-Bruch. Küstrin und Landsberg wurden gestern von einem schweren Hagelunwetter heimgesucht, das den größten Teil der Gemüse- und Obsternte vernichtete und auch auf den Feldern schweren Schaden anrichtete. — Die Oder ist im Mittellauf infolge Hochwassers einiger Nebenflüsse in den letzten Tagen sehr stark gestiegen.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet mein inniggeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater

Distriktskommissar a. D.
Oberleutnant a. D. im ehem. Husarenregiment Nr. 17

Ernst von Haw.

In tiefer Trauer
Helene von Haw nebst Kindern.

Bydgoszcz, den 10. Juni 1927.

Von Beileidsbesuchen bitte abzusehen.
Der Tag der Beerdigung wird noch bekanntgegeben. 7937

Für die uns anläßlich unserer silbernen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche sagen wir hiermit unseren **herzlichsten Dank.** 4247

Otto Porsch und Frau Maria geb. **Förster.**
Bromberg-Schleusenau, im Juni 1927.

Der junge Mann aus Bromberg, der seine
Geige
in **Posen, Bahnhof,** am 4. 5. hat liegen lassen, kann sich melden bei **S. Gerber,**
Molkerei Przemysławki,
powiat Jarocin. 7875

Kirchenzettel.

Sonntag, den 12. Juni 27. (Trinitatis)

* Bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.
Fr.-T. = Freitaufen.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr: Superint. Aßmann*. 11½ Uhr Kdr.-Gottesdienst in der Kirche. — Nachm. 5 Uhr Versammlung des Jung-Mädchenvereins im Gemeindehause. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstd. im Gemeindehause, Pfr. Wurmbach.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden Pfarr. Hesekiel*. Dienstag, abds. 7½ Uhr Blaukreuzversammlung im Konfirmandensaal.

Christuskirche. 1, Vorm. 10 Uhr Pfr. Wurmbach*. ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Montag, nachm. 2 Uhr: Frauenhilfe Abfahrt Kleinbahnhof nach Oplawitz. — Mittwoch, 8 Uhr: Jung-Männ.-Verein. Freitag, Aufnahme der Konfirmanden in der Christuskirche ¼4 Uhr Mädchen, ½5 Uhr Knaben.

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Konfirmation, Pfr. Lassahn.* Nachm. 3½ Uhr Jugendbund. 5 Uhr Erbauungsstunde.

Ev.-luth. Kirche, Posenerstraße 13. Vorm. 10 Uhr Predigt-Gottesdienst. 11½ Uhr Christenlehre. Freitag, 7 Uhr Bibelstd., Pfarrer Paulig.

Christl. Gemeinschaft, Marcinkowskiego (Fischerstraße) 8b. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 4½ Uhr Jugendbund. — 5 Uhr Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelstunde.

Ev. Gemeinsch., (früh. Libelta 8) Marcinkowskiego (Fischerstr.) 8b. Abds. 8 Uhr Jugendbund. Dienstag, abends 8 Uhr Singstunde.

Baptisten-Gemeinde, Pomorska 26. Vorm. 9½ Uhr Gottesdienst, Predig. Becker. — Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule. Nachm. 4 Uhr: Gottesdienst, Pred. Becker. 5½ Uhr Jugendverein. Donnerstag, abds. 8 Uhr Gebetstunde.

Schleusenau. Vorm. 10 Uhr Einsegnung*. Donnerstag, abends 8 Uhr Bibelstunde in Blumwes Kinderheim.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Konfirmation.*

Wtelno. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Pfr. Klar.

Nakel. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst (Einsegnung der Konfirmanden).

Der Kampf gegen die Y. M. C. A.

Die Hirtenbriefe des polnischen Episkopats gegen die unter dem Namen Y. M. C. A., d. h. Christlicher Verein junger Männer bekannte amerikanische Wohlfahrtsorganisation,*) die sich der besonderen Förderung der Gattin des Staatspräsidenten Mościcki erfreut, scheinen wenig Wirkung gehabt zu haben. Es liegt dies nicht nur daran, daß die hervorragendsten Glieder der polnischen Gesellschaft an ihrer Spitze stehen, sondern vor allem an der gewaltigen moralischen Kraft, die in dem selbstlosen idealen, auf Erziehung ihrer Mitglieder zu tüchtigen Menschen gerichteten Wirken der Organisation beruht. Auch die Regierung hält offensichtlich den Schritt des Episkopats für zu weitgehend. Der Kultusminister hat an die Kuratoren der Schulbezirke ein Rundschreiben erlassen, in welchem es heißt: „Auf Grund bestimmter mir von dem christlichen Jugendverein „polnische Y. M. C. A." vorgetragener Fälle erachte ich es unbedingt nicht für angezeigt, der Schuljugend den Besuch der Heime dieser Institutionen, die Benutzung ihrer Einrichtungen, Turnhallen, die Teilnahme an den körperlichen Übungen und Bewegungsspielen für die Jugend, an den Sprachkursen, Vorträgen usw. zu erschweren oder geradezu zu verbieten. Ich stelle lediglich die Bedingung, daß die Schuljugend zur polnischen Y. M. C. A. nur als Teilnehmer, nicht aber als Mitglied gehören darf, sowie daß die Schüler vor Erlangung der Teilhaberschaft in dem gegebenen Heim der Y. M. C. A. diese Absicht in der Schuldirektion, die besondere Schwierigkeiten in dieser Hinsicht der Schuljugend nicht machen soll, zu melden haben. Das nähere Interesse für die Beschäftigung der Jugend in der polnischen Y. M. C. A., das tiefere Eindringen in den Geist und die Arbeit der Y. M. C. A. von seiten der Schuldirektion und der Lehrerschaft halte ich für angezeigt und erwünscht. Denn nur auf diese Weise kann man sich ein klares und objektives Urteil über die Tätigkeit der Organisation verschaffen."

In klerikalen Kreisen ist man selbstverständlich über diese Mißachtung der kirchlichen Autorität empört und äußert sich sogar wie der „Polak-Katolik mit beleidigender Geringschätzigkeit über das „Autoritätchen des Stanislauer Arztes" — der Kultusminister Dr. Dobrucki war nämlich früher Arzt in Stanislau.

*) Y. M. C. A. = Young Men's Christian Association = Christlicher Verein junger Männer; im Jahre 1846 in England von George Williams für die heranwachsende Jugend des Mittelstandes gegründet.

Aus anderen Ländern.

Ein liberales Pressegesetz in Rumänien.

Bukarest, 9. Juni. Der neue Justizminister, bisher Direktor der Zeitung „Adeverul", Popescu, erklärte Journalisten gegenüber, daß er innerhalb kurzer Zeit ein liberales Pressegesetz einbringen werde, da er aus sicherer Erfahrung als Journalist wisse, was die Presse unter der Zensur zu leiden gehabt hatte.

Die Slowaken wollen Deutsch lernen.

Wie der „Slovak" mitteilt, beabsichtigen die Slowaken anläßlich der bevorstehenden Mittelschulreform in der Tschechei darauf zu dringen, daß an den slowakischen Mittelschulen anstatt des Unterrichts in der französischen und englischen Sprache die deutsche Sprache eingeführt werde. Die Kenntnis der deutschen Sprache, sagt das Blatt mit Recht, sei im öffentlichen und im Geschäftsleben unerläßlich.

Unruhen in Indien.

London, 10. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Wie aus Simla berichtet wird, sind im Laufe der Unruhen an der Nordwestgrenze Indiens ungefähr 30 bis 40 Unruhestifter getötet worden. Die Bewegung scheint im wesentlichen unterdrückt zu sein, so daß ein Teil der britischen Truppen wieder zurückgezogen werden konnte.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 10. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Anhalten der kühlen und unbeständigen Witterung an, desgleichen eine leichte Erhöhung der Temperaturen.

§ **Eine Delegation rumänischer Militärärzte** weilte dieser Tage in Bromberg und besichtigte unter Führung von Stadtrat Podoski, als Vertreter des Stadtpräsidenten, die Stadt. Nach zweistündigem Aufenthalt setzten die Gäste ihre Reise fort.

§ **Das Weichselwasser** ist im langsamen Steigen begriffen. Der Wasserstand erreichte heute um 10 Uhr vormittags bei Brahemünde + 3,78, bei Thorn etwa + 1,60 Meter.

§ **Bromberger Schiffsverkehr.** Durch Brahemünde gingen im Laufe des gestrigen Tages zwei beladene und ein unbeladener Oderkahn sowie zwei unbeladene Dampfer nach der Weichsel; nach Bromberg kamen zwei unbeladene Dampfer und beladene Oderkähne.

§ **Ein Scharfschießen** veranstaltet das 62. Infanterieregiment auf dem Schießplatz Jagdschütz am 11. d. M. Alle Zufahrtstraßen sind gesperrt.

§ **Der durch die Danziger Behörden aus Danzig ausgewiesene Redakteur der „Gazeta Gdańska"**, Kazimierz Purwin, ist vom „Dziennik Bydgoski", in dessen Verlag auch die genannte Danziger polnische Zeitung erschien, übernommen worden und wird nun in der Redaktion des Bromberger Blattes tätig sein, nachdem die Ausweisung Tatsache geworden ist.

ln **Bestrafte Diebe.** Wegen Diebstahls und Hehlerei hatten sich die Schlosser Julian Kufel und Stanislaw Gawron sowie der Jan Borucki, sämtlich von hier, zu verantworten. Die beiden ersten Angeklagten sind beschuldigt, aus den hiesigen Eisenbahnwerkstätten erhebliche Mengen Messing- und Kupferteile entwendet zu haben, während Borucki das Material gekauft haben soll. Das Urteil lautet: Kufel und Borucki je zwei Wochen Gefängnis, Gawron zwei Tage Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist. — Die unverehelichte Stefanie Wanat von hier ist ebenfalls wegen Diebstahls angeklagt. Sie entwendete im November vorigen Jahres einem Wohnungsnachbarn den Geldbetrag von 60 Złoty. Sie wird zu vier Wochen Gefängnis verurteilt. — Wegen eines Blumen- und Gemüsediebstahls, begangen durch Eindringen in fremde Gärten, wird der Arbeiter Demetrius Zadrożny von hier zu zwei Wochen Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Felix Trafalski aus Labischin stahl mittels Einbruchs in den Laden eines dortigen Händlers größere Mengen Butter und Käse. Er wird zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. — Bei einem versuchten Einbruchsdiebstahl überrascht wurden die Arbeiter Anastasius Nowicki und Theodor Jarzemski aus Fordon, als sie gerade im Begriff waren, aus einer von ihnen aufgebrochenen Scheune im Gute Oberstrelitz Getreide zu stehlen. Der Staatsanwalt beantragte für N., acht Monate, für J. sechs Monate Gefängnis. Das Gericht verurteilte beide zu je sechs Wochen Gefängnis.

ln **Jugendliche vor Gericht.** Der Schüler Bronislaw Zacharek aus Fordon verübte in Bromberg einen Straßendiebstahl, indem er einer Passantin die Handtasche mit Geldinhalt fortnahm. Es gelang aber bald darauf, den Dieb zu fassen. Der Staatsanwalt beantragte eine Strafe von drei Monaten Gefängnis; das Urteil lautet auf einen Monat Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist. — Die Jugendlichen Tadäus Suwalski, Alfred Liebenau und Josef Kubacki, sämtlich von hier, sind wegen Diebstahls und Beihilfe angeklagt. S. stahl 30 Zentner Gerste und 2 Zentner Kaffee von seinem Arbeitgeber, L. und K. halfen, die gestohlene Ware forttragen. Der Staatsanwalt beantragte für S. drei Monate, für L. und K. je sechs Wochen Gefängnis. Das Urteil lautet: Suwalski zwei Monate, Liebenau und Kubacki je zwei Wochen Gefängnis. — Franz Szych und Wenzel Koralewski, 14 und 15 Jahre alt, führten in Prinzenthal drei Diebstähle mittels Einsteigens in fremde Räume aus. Sie stahlen Geldbeträge, Zigaretten und Getränke. Beide werden zu je zwei Wochen Gefängnis mit bedingter Bewährungsfrist verurteilt. Außerdem werden sie einer Zwangserziehungsanstalt überwiesen.

§ **Warnung vor einem Betrüger.** In der Provinz läßt sich von Zeit zu Zeit ein Betrüger hören, der sich je nach Brauch Vertreter des „Swiat Kupiecki" und des Verbandes der Kaufmannschaft nennt. Er erhebt auch, wo es ihm gelingt, größere Summen im Namen dieser Gesellschaften. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er noch „Vertreter anderer Firmen" ist! Alle Firmen, bei denen der Betrüger vorsprechen sollte, werden ersucht, dies sofort der Kriminalpolizei zu melden oder seine sofortige Verhaftung zu veranlassen. Bei der Staatsanwaltschaft ist bereits Klage gegen den Betrüger eingereicht worden.

* * *

* **Mogilno**, 9. Juni. Dieser Tage wurde hier eine neue Freiwillige Feuerwehr gegründet. Zum Kommandanten dieser Wehr wurde Władysław Ramisz gewählt.

* **Nakel** (Nakło), 9. Juni. Ein grausames Verbrechen wurde an einer Landwirtstochter aus dem hiesigen Kreise verübt. Als das junge Mädchen von dem Nakeler Bahnhof sich nach Hause begeben wollte, wurde sie in der Nähe des Friedhofs von drei Männern angehalten und von diesen der Reihe nach vergewaltigt. Schließlich konnte sich die Ärmste mit ihren letzten Kräften nach dem elterlichen Grundstück schleppen, von wo aus sofort die Polizei in Kenntnis gesetzt wurde. Die Nachforschungen derselben nach den drei Verbrechern waren von Erfolg gekrönt; denn bald konnte die Verhaftung des sauberen Kleeblatts erfolgen. Die Namen der Verhafteten sind: Josef Michalski, Stanislaus Nowakowski und Ignatz Chan.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 9. Juni. Der seit fünf Jahren in Silz Hauland bestehende deutsche Unterhaltungsverein „Eintracht" feierte am zweiten Pfingsttage sein diesjähriges Sommerfest, an welchem auch die Deutschen der benachbarten Dörfer teilnahmen. Unter Musikbegleitung erfolgte nachmittags der gemeinsame Ausmarsch nach dem Festplatze, einer erlenbeschatteten Wiese. Begrüßungsansprachen, Vortrag von Gedichten und Reigenaufführung wechselten in harmonischer Folge ab. Würfel- und Schießbuden sorgten für Unterhaltung und dem Tanze wurde fleißig zugesprochen. Wenn auch der wiederholt einfallende Regen die Feststimmung etwas beeinträchtigte, so werden die fröhlich verlebten Stunden doch in Erinnerung der Teilnehmer bleiben. — Am vergangenen Sonntag fand in Tarnowo, begünstigt vom herrlichsten Wetter und unter reger Beteiligung der deutschen Bevölkerung, das Sommervergnügen des Radfahrervereins „Adler" im Jäkelschen Garten und Saal statt. Der Verein Rothenburg (Rostarzewo) führte einen Sechserreigen auf. Der Verein Karpicko erfreute durch seine turnerischen Vorführungen auf fahrenden Rädern und erntete allerseits großen Beifall. Die Vereinspreise beim Preisschießen erhielten fünf auswärtige Mitglieder. Der Tanz hielt fast den größten Teil aller Teilnehmer in dem geräumigen Saal bis zum Morgen beisammen.

* **Rawitsch** (Rawicz), 8. Juni. Ein Motorradunglück hat, wie die „Rawitscher Ztg." berichtet, sich am Pfingstsonnabend nachmittags auf der Chaussee nach Bojanowo unweit des Gutes „Weißer Adler" zugetragen. Der Inspektor des Dominiums Langguhle, der den Sohn seines Chefs auf dem Soziussitze hatte, fuhr dort bei dem Versuch, einem entgegenkommenden Fuhrwerk auszuweichen, in eine Gruppe von Personen hinein, warf einen 61jährigen Invaliden M. aus Rawitsch, Winiary wohnhaft, zu Boden, wobei dieser erhebliche Verletzungen, besonders im Gesicht erlitt. Der alte Mann wurde nach hier übergeführt. Er liegt im Krankenhause, wo sein Befinden nicht zum Besten sein soll. Der unglückliche Motorradfahrer und sein Sozius kamen bei dem Zusammenstoß zu Fall, erhebliche Verletzungen waren jedoch nicht zu verzeichnen.

*

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau** (Warszawa), 9. Juni. In Warschau ist gestern ein Bauarbeiterstreik ausgebrochen. 10 000 Arbeiter sind in den Ausstand getreten. Die Arbeiter verlangen eine Lohnerhöhung von 70 Prozent.

* **Skierniewice**, 9. Juni. Ein schweres Unwetter ging über den hiesigen Kreis nieder. Durch Blitzschlag wurden die Landwirte Jan Sobiszka und Felix Stronin getötet. Der heftige Hagelschlag vernichtete 380 Morgen Roggen, 180 Morgen Weizen und 570 Morgen andere Halmfrüchte. Ferner kamen durch den Hagel etwa 1200 Stück Federvieh um. Der starke Sturm riß etliche Dächer von den Häusern.

*

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 9. Juni. Von der Westpreußenfahrt der deutschen Presse. Die Teilnehmer an der Westpreußenfahrt der deutschen Presse trafen am Dienstag nachmittags um 3½ Uhr in Danzig ein, wo sie vom Vorsitzenden der Danziger Verkehrszentrale, Studiendirektor Dr. Bechler, empfangen wurden. Nach einem kleinen Imbiß im Ratskeller wurde eine Motorbootfahrt durch den Danziger Hafen nach Zoppot unternommen, wo nach Empfang durch den Kurdirektor in der Weinkapelle der Tee eingenommen wurde. In Kraftwagen erfolgte sodann die Weiterfahrt nach Oliva zur Besichtigung des Schloßgartens und der Kathedrale. Abends fand ein Bierabend beim deutschen Generalkonsul Freiherrn von Thermann statt.

Briefkasten der Redaktion.

Da unser Redaktionsmitglied, dem die Beantwortung der Briefkasten-Anfragen obliegt, erkrankt ist, bitten wir — gleichzeitig mit Rücksicht auf die beginnende Urlaubszeit — den Briefkasten bis zum 1. August nicht zu benutzen. Die Schriftleitung.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 10. Juni auf 5,9351 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 9. Juni. London: Ueberweisung 43,50 Zürich: Ueberweisung 58,10, Neuyork: Ueberweisung 11,35 Berlin: bar —,—. Ueberweisung Warschau 47,01—47,21, Ueberw. Posen 47,00—47,20, Ueberw. Kattowitz 46,975—47,175, Riga: Ueberweisung 64,00, Mailand: Ueberweisung 202, Prag: Ueberweisung 377,25, Wien: Ueberweisung 79,10, Bukarest: —,— Czernowitz: Ueberweisung —,—, Danzig: Ueberweisung 57,51—57,65, bar 56,58.

Warschauer Börse vom 9. Juni. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —,—, —,—, —,—, Budapest —,—, Oslo —,—, Holland 358,35, 359,25, 357,45, Kopenhagen 239,20, 239,80, 238,60, London 43,44$^{1}/_{2}$, 43,55, 43,34, Neuyork 8,93, 8,95, 8,91, Paris —,—, 35,09 34,91, Prag 26,50, 26,56, 26,44, Riga —,—, Schweiz 172,02, 172,45, 171,59, Stockholm —,—, Wien 125,85, 126,16 125,54, Italien 49,50, 49,62, 49,38.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 9. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,06$^{1}/_{2}$ Gd., Neuyork , Gd., Berlin 122,172 Gd., 122,478 Br., Warschau 57,51 Gd., 57,65 Br. — Noten: London —,— Gd., —,— Br., Neuyork 5,1420–5,1550, Gd., Br., Berlin ,— Gd., ,— Br., Holländ. 100 Gld. —,— Gd., —,— Br., Polen 57,58 Gd., 57,72 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskont-sätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 9. Juni Geld	In Reichsmark 9. Juni Brief	In Reichsmark 8. Juni Geld	In Reichsmark 8. Juni Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.788	1.792	1.790	1.794
—	Kanada . . 1 Dollar	4.215	2.223	4.215	4.223
5,85%	Japan . . . . 1 Yen.	1.958	1.962	1.958	1.962
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	2.203	2.202	2.208	2.212
4,5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.476	20.516	20.478	20.518
4%	Neuyork . . 1 Dollar	4.216	4.224	4.216	4.224
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4973	0.4983
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.236	4.244	4.236	4.244
3,5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.90	169.24	168.90	169.24
10%	Athen	5.624	5.636	5.594	5.606
5,5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.57	58.69	58.57	58.69
5,5%	Danzig . . 100 Guld.	81.75	81.86	81.70	81.86
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.614	10.634	10.614	10.634
7%	Italien . . . 100 Lira	23.30	23.34	23.31	23.36
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.412	7.425	7.412	7.425
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.76	112.98	112.75	112.97
8%	Lissabon . 100 Elsc.	20.67	20.71	20.64	20.71
4,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	109.14	109.36	109.11	109.33
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.51	16.55	16.51	16.55
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.491	12.511	12.49	12.51
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	81.105	81.265	81.11	81.26
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.047	3.053	3.047	3.053
5%	Spanien . . 100 Pes.	72.95	73.09	72.65	72.79
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.86	113.08	112.86	113.08
6%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.335	59.455	59.325	59.455
6%	Budapest . . . Pengö	73.47	73.61	73.51	73.65
8%	Warschau . . 100 Zł.	47.10	—	47.10	—
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—	—	—	—

Züricher Börse vom 9. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,10, Neuyork 5,20, London 25,25$^{1}/_{8}$, Paris 10,36, Wien 73,17$^{1}/_{2}$, Prag 15,40, Italien 28,71$^{1}/_{4}$, Belgien 72,22$^{1}/_{2}$, Budapest 90,65, Helsingfors 13,07$^{1}/_{2}$, Sofia 3,75, Holland 208,27$^{1}/_{2}$, Oslo 134,55, Kopenhagen 138,95 Stockholm 139,10, Spanien 89,80, Buenos Aires 2,20$^{1}/_{4}$, Tokio 2,41, Bukarest 3,10, Athen 6,91 Berlin 123,18, Belgrad 9,13$^{1}/_{2}$, Konstantinopel 2,71$^{1}/_{2}$.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,88 Zł., do. kl. Scheine 8,87 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,25 Zł., 100 franz. Franken 34,81 Zł., 100 Schweizer Franken 171,25 Zł., 100 deutsche Mark 210,58 Zł., Danziger Gulden 172,25 Zł., österr. Schilling 125,29 Zł., tschech. Krone 26,39 Złoty.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 9. Juni. Wertpapiere und Obligationen: 8proz. dol. listy Pozn. Ziem. Kredyt. 91,50. 6proz. listy zboż. Pozn. Ziemstwa Kredyt. 24,40—24,35. — Bankaktien: Polski Bank Handl., Poznań (1000 M.) 1,50. — Industrieaktien: Goplana (10 Zł.) 13—12. Unja (12 Zł.) 20,50. Tendenz: schwach.

Produktenmarkt.

Getreide. Kattowitz, 8. Juni. Exportweizen 59—61, Inlandsweizen 56—59,25, Exportroggen 56—58,75, Inlandsroggen 52 bis 54,50, Exporthafer 50—52,50, Inlandshafer 45—48, Exportgerste 45—48, Inlandsgerste 45—48, Leinkuchen 46—47, Weizenkleie 30,25 bis 31,25, Roggenkleie 34—35. Tendenz: ruhig.

Getreide. Warschau, 8. Juni. Notiert wurden für 100 Kg. fr. Verladestation, in Klammern fr. Warschau: Kongreß-Roggen 51—52 (53,50), Inlandsweizen aus Fernstationen 59, aus Nahstationen 60, australischer (fr. Dirschau) 58,50, Hafer 45, Braugerste 48, Grützgerste 46.

Getreide. Danzig, 8. Juni. Getreidefrachten nach Antwerpen 7,3—7,9, Dünkirchen 8—8,3, Rotterdam 7,6—7,9, Reval 7,9 bis 8, Helsingfors 8—8,3, Riga 7,6, Libau 7—7,3, dänische Häfen 7,6 bis 8,6, schwedische 7,3—8, nach London 8,3—8,6. Amtliche Notierungen unverändert. Zufuhr nach Danzig: Gerste 30, Hülsenfrüchte 55.

Berliner Produktenbericht vom 9. Juni. Getreide- und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. ——, Juli 302,5, — Sept. 277, — Okt. 277,5—278. Tendenz matter. Roggen märk. —,— —, Juli 267,5 —,—. Sept. 236,5—237,75, Okt. 236,5 —, —. Tendenz stetig. Gerste: Sommergerste ———. Tendenz behauptet. Hafer märk. 253—259, Juli 239. Tendenz stetig. Mais 191—196. Tendenz ruhig. Weizenmehl 37,50—39,50. Roggenmehl 38,25. Weizenkleie 15,50—15,75. Roggenkleie 18.50. Raps —. Leinsaat —,—. Viktoriaerbsen 42 bis 50, kleine Speiseerbsen 27—30, Futtererbsen 22—23, Peluschken 20—22, Ackerbohnen 21—23. Wicken 22,00—24,50. Lupinen blau 14,75 bis 15,75, do. gelb 16,00—17,50. Serradella neu — bis —. Rapskuchen 15,60—16,10, Leinkuchen 20,50—20,80. Trockenschnitzel 12,90 bis 13,40. Soyaschrot 20,00—20,40.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 9. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Hüttenrohzink (fr. Verkehr) — bis —, Remalted Plattenzink 53,50—54,50, Original-Alumin. (98—99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtb. (99%) 214, Hüttenzinn (mindestens 99%) —,—, Reinnickel (98—99%) 340—350, Antimon (Regulus) 100—105, Silber i. Barr. f. 1 Kilogr. 900 fein 78,50—79,50.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Warschau, 8. Juni. Auf dem hiesigen Schweinemarkt herrschte festere Tendenz. Gezahlt wurde für 1 K. Lebendgewicht bis zu 130 Kg. 2,35—2,55, über 130 Kg. 2,55—2,70. Zufuhr 650 Stück.

Fleisch. Wilna, 8. Juni. Marktpreise pro Kg. im Kleinverkauf: Rindfleisch 2,70—2,90, Kalbfleisch 1,80—2, Hammelfleisch 2,50—2,60, Schweinefleisch 3—3,20, Schabefleisch 3,40—3,50, frischer Schinken 3—3,20, geräuchert 3,80—4, Inlandsspeck 1. Sorte 4—4,20, 2. Sorte 3,50—3,80, Schweineschmalz 4,50—4,80, Schmer 3,80—4.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 9. Juni in Krakau — 1,84 (2,02), Zawichost + 1,67 (1,66), Warschau + 1,97 (1,64), Plock + 1,27 (1,22), Thorn + 1,36 (1,23), Fordon + 1,47 (1,44), Culm + 1,20 (1,20), Graudenz + 1,47 (1,46), Kurzebrak + 1,77 (1,75), Montau + ,— (1,12), Piekel + 1,02 (1,02), Dirschau + 0,82 (0,85), Einlage + 2,44 (2,26), Schiewenhorst + 2,60 (2,50) Meter. (Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Schriftleiter für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 115.



Ruder-Verband Posen-Pommerellen

Sonntag, den 19. Juni 1927, nachm. 2³⁰ Uhr auf dem **Holzhafen** in **Brahnau**

7. Ruder-Regatta

Tribünenkarten zu 5.—, 3.— und 2.— zł sowie Schülerkarten zu 2 und 1 zł bei: **A. Dittmann**, Wilhelmstr. 16, **Ernst Mix**, Danzigerstr. 165, **W. Ramisch**, Danzigerstr. 5, **Gebr. Neitzke**, Theaterplatz

MILITÄR-KONZERT

7903

Offene Stellen

Gesucht zum 1. Septb.
Hauslehrer(in)
für 2 Knaben von 11 u. 10 J. Deutsch und Polnisch Bedingung, möglichst auch Französisch. Offerten erb. an **Frau Wendorff, Rybieniec** p. Kiszkowo pow. Gniezno. 7750

Gesucht
zu Beginn des neuen Schuljahres, 1. 9. 1927 **tüchtige, erfahr.**
Lehrkraft
evangelisch, zu 3 Kind. 14. 13 und 7½ J. alt. Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüche erbeten an **Frau Rittergutspächter Rudolph Domäne Verzów** pow. Kępno, Poznań.

Suche zum 1. Juli tüchtigen 7829
Rechnungsführer
der beide Landessprach. beherrscht und die Hofverwaltung mit übernimmt.
Schreiber, Plawin, pow. Inowrocław.

Suche von sofort oder 15. 6. für meinen **Motorpflug.** 80 P. S., tüchtig. zuverl. älteren verheirateten
Führer
mit nur guten langjährig. Zeugnissen, der auch gleichz. **Chauffeur** ist. Meld. unt. **K. 7832** an die Gschst. d. Ztg.

Tüchtig., jüng., lediger
Schlosser
der die Führung eines Dieselmotors übernehmen kann oder sich dieselbe anlernen will, v. sofort oder 15. 6. gesucht. Selbig. muß gleichzeit. mit Dreharbeiten vertraut sein. 4239
Młyn i Tartak Wałdowo, P. Schmidt, p. Pruszcz, pow. Swiecie

Einen tüchtigen
Klempnergesellen
sucht 7909
A. Schenkel, Radzyń

Tüchtigen Friseurgehilfen verlangt 4252
Glatz, Gdańska 13.

Suche von sogl. oder 1. 7. kräftigen, evang.
Lehrling
für meine Bäckerei. Bewerber wollen sich unt. Beifügung des Lebenslaufes wenden an **R. H. Kühl, Rumia,** pow. Wejherowo.

Zum sofortig. Antritt **Kellner-Lehrling** Sohn achtb. Eltern, n. unt. 17 Jahr., deutsch u. poln. sprech. gesucht.
Kantorowicz, 4242
Jagiellońska Nr. 64.

Lehrling
m. guter Schulbildung sucht 7912
Konditorei Kubatzki, Wejherowo.

Tüchtiger, branchekundiger
Verkäufer
für technisches Geschäft zum baldigen Antritt **gesucht.**
Lichtbild erwünscht. Angebote unter **E. 7702** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Mechaniker-Lehrstelle ist frei
Offerten erbitte unter **L. 4251** a. d. Gesch. d. Z.

D. L. G. Buchführung.
Für größeres Gut wird tüchtige, gebildete landwirtschaftliche
Rechnungsführerin
der polnischen und deutschen Sprache auch in Schrift mächtig, katholischer Religion, zum 1. Juli d. Js. gesucht. Offerten erbitte m. Gehaltsansprüchen unter **B. 7923** an die Geschäftsstelle der Dt. Rundschau zur Weiterbeförderung.

Jüngere
Kontoristin
poln. Kenntnisse erwünscht. Offerten mit selbstgeschrieb. Lebenslauf erbittet 4254
E. Stadie—Automobile, ul. Gdańska 160.

Aeltere
Kontoristin
perfekt deutsch und poln., per sofort gesucht.
Herbert Matthes, Möbelfabrik, 4253
Garbary 20.

Retusche-Fräulein
für Negative, gesucht. Off. u. **E. 4211** a. d. G. d. Z.

Zuverlässige, tüchtige
Mamsell
von sofort oder später gesucht. 7889
Hotel de Rome, Brodnica.

Geg. freie Beköstigung u. Logis findet **anständ.**
ältere Person Aufnahme bei alleinsteh. Dame zur Unterstützung und Gesellschaft. Offert. u. **Z. 4204** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche weg. Abwanderung des jetzig. nach Deutschland, anständ., evangel. 7852
Stubenmädchen
das schon in Stellung war, ebenso
2. Küchenmädch.
für Federvieh u. Hausarbeit. Monatsgehalt 35 Złoty.
Fr. Elisabeth Lehmann, Karbowo, p. Brodnica.

Suche zu sofort oder 15. 6. ein evangelisches
Stubenmädchen
Meldungen mit Zeugnissen sind zu senden an Frau **Agnes Luettner, Mlotkowo** bei Wysoka.

Wirtschaftsfräulein
nicht unter 28 Jahren (auch Altmaid oder Witwe), die kochen und plätten kann und mit allen im Landhaushalt vorkommenden Arbeit. vertraut ist, von sofort gesucht. **Oestreich, Pulvermühle** bei **Danzig — Oliva.**

Suche per sofort fleißiges, sauberes
Mädchen
zur Beihilfe der Köchin. Gelegenheit feine Küche zu erlernen. Angeb. an
Frau Hella von Bethmann-Hollweg
Runowo - Krajeńskie (Mühle) 7914
powiat Wyrzysk.

Suche v. sof. od. spät.
Stubenmädchen
für Villen-Haushalt. Schriftl. Meld. m. Geh. u. Zeugnis-Abschr. an
Frau Dr. Wurtzel, 7916
Zoppot.

Stellengesuche

Gebr. **Landwirt,** ev., deutscher Nationalität, 26 Jahre alt, in größ. und mittler. Betriebe tätig gewesen, **sucht Stellung**
als Erster od. Feldbeamter.
Offert. unt. **B. 7892** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtssohn
evgl., 23 J. alt, gedient. der polnischen Sprache z. größten Teil mächt., an strenge Tätigkeit gewöhnt, in ungekünd. Stellung, **sucht** zum 1. Juli 27 anderweitig
Beamten-Stelle
auf mittlerem Gute. Gute Zeugnisse vorhd. Offerten zu richten unt. **B. 7785** a. d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oberförster
Ende 40er, sucht ab 1. Juli oder später Dauerstellung in **Privatforst — Holzgeschäft** oder **Sägewerk.** Beider Landessprach. mächtig, mit prima Referenzen. Angebote unt. **„Allererste Kraft" L. 7840** a. d. Geschst. d. Zeitung.

Chauffeur
gelernter Mechaniker, vertraut mit sämtlichen Rep., militärfrei, **sucht Stellung.** Off. unt. **G. 4219** a. d. G. d. Z. erb.

Suche für meinen Sohn eine Anstellung als
Forst- od. Gutseleve
6-Kl. Deutsches Gymnasium in Lodz.
Offerten unt. Angabe d. Bedingungen zu richten an **L. Drewing, Łódź,** ul. Kopernika 22. 4189

Chauffeur
Schlosser und Elektro-Mechanik., 5. J. Praxis, sucht Stellung.
Chlebowski, Zędowo, pow. Szubin. 4218

Suche Dauerstellung ab 1. Juli od. später für einen äußerst tüchtigen, gelernten u. geprüften
Förster
48 Jahre alt, selbständig in der Aufforstung, Durchforstung u. Einschlägen, in Laub- od. Nadelhölzern, **welchen ich aufs Beste empfehl. kann.** Gefl. Angeb. unt. **„Empfehlung der Oberförsterei" M. 7841** an die Geschst. d. Zeitung.

Suche zum 1. Juli 1927 **Stellung** als
Brennerei-Verwalter
auf größerem Gute od. Genossenschaft. Bin m. sämtlichen Maschinen der Neuzeit sowie auch mit elektrisch. Anlagen und Flockenapparaten vertr., verh., 36 J. alt, d. poln. u. dtsch. Sprache mächtig, 15 Jahre im Fach tätig. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. zu richten unt. **D. 4210** a. d. G. d. Z.

Unverheir.
Brenner
28 J. alt, m. elektr. Licht, Kraft, amtl. Meßuhr u. Landwirtsch. vertraut, deutscher u. poln. Spr. in Wort und Schrift mächt., sucht zum 1. 7. oder 1. 10. **Stellung.** Offerten erb. 7922
Orlowski, Mirowo, poczta Godzieszewo, pow. Kościerzyna, Pomorze.

Maschinenschlosser,
bewandert mit sämtlichen im Fach vorkommenden Reparaturen sowie Führung von Dampfmaschinen, elektr. Anlagen u. Eismaschinen, **sucht,** gestützt auf nur gute Zeugnisse, **Stellung** als Maschinist oder Meister zu sofort oder später. Suchender hat nur leitende Stellg. bekleidet u. war lange Jahre als Leiter einer größ. Milchkonservenfabrik tätig. Gefl. Angebote unt. **B. 7874** an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Rechnungsführerin
vertr. m. landwirtsch. Buchführg., Krankenkasse und Amtssachen, beider Landessprachen in Wort u. Schr. mächt., **sucht** per 1. 7. 27. ev. entl. später **Stellung.** Off. u. **G. 7929** a. d. G. d. Z.

Kontorfräulein
beider Landessprachen in Wort und Schrift mächtig, gewandt in allen vorkommenden Büroarbeiten, **sucht** per sof. od. sp. **Stellung.** Off. unt. **F. 7928** a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Junges, anständiges Mädchen, welch. Buchführg., Stenographie, poln. Sprache u. Schr. erl. hat, sucht Stellung v. 15. 6. cr. od. spät. als
Volontärin
in einem größ. Betriebe. Gefl. Angebote unter **U. 7868** a. d. Gesch. d. Z.

Selbständiges
Wirtschaftsfräul.
sucht Stellung vom 15. 6. oder 1. 7. auf einem großen Gute (Schloßhaushalt). Verf. in feiner Küche. Offert. unter **E. 7926** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche Stellung als
Hausmädchen
vom 15. 6. oder 1. 7. Werte Angeb. unt. **U. 7891** a. d. G. d. Ztg. erb.

In welch. größeren, geregelt. Hause könnte sich **Fräulein,** 26 J. alt, deutschkatholisch, in der
Wirtschaft vervollkomm. Tascheng. erw. Gefl. Off. bitte u. **Z. 7910** an d. Geschst.
Kriedte, Grudziądz.

Evangel., 18-jähriges
Mädchen
vom Lande, mit gutem Zeugnis u. Nähkenntnissen, sucht zum 1. 7. oder später Stellung. Offert. unt. **D. 7925** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

An- u. Verkäufe

Rittergut
suche für entschlossenen Käufer m. großer Anzahlung. Offerten an **„Par", Poznań,** Aleje Marcinkowskiego 11, u. Nr. 54,357. 7226

Güter ohne Rente
150—700 Mrg. zu pacht. od. kauf. gesucht. Offert. **Grundtke, Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 33, Ecke Dworcowa. 7881

Wegen Abwanderung verkaufe oder verpachte mein
Mühlengrundstück
mit ausgedehnt. Kundschaft an einen evangel. Müller. Erford. Kapit. 2—3000 Dollar. Off. u. **H. 7823** an d. Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Zu verkaufen:
1 Auto,
Zweisitzer, Marke „Apollo", 4/14, in gutem Zustande.
Eventuell nehme ich Motorrad in Zahlung.
Gustav Hoffmann, vorm. Scheerschmidt & Hoffmann, Bydgoszcz, Dworcowa 57a, Telefon 1940. 7801

Zu verkaufen:
1 Plansichter „Wetzig", 4-teilig
zł 2000.—
1 Plansichter „Wetzig", 2-teilig
zł 1300.—
stehend, mit unterem Antrieb.
Dieselben können noch 14 Tage lang im Betriebe besichtigt werden.
Nähere Auskunft erteilt
Gustav Hoffmann, vorm. Scheerschmidt & Hoffmann, Bydgoszcz, Dworcowa 57a, Telefon 1940. 7767

Kühlanlage
m. 4000 Kal. Leistung, noch in Betrieb zu sehen,
ganz günstig zu verkaufen;
zollfrei, da in Danzig steht. Sehr geeignet für Molkereien. Preis D. G. 1500 ab Danzig. Angeb. unt. **K. 8** an Fil. Dt. Rundschau, **H. Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 7917

Hafer
geben waggonweise sowie in kleineren Mengen ab 7810
Kruczyński i Ska
Bydgoszcz,
Grunwaldzka 142
Telef. 1323 u. 1333

Speisekartoffeln
weiß, groß ausfallend, ca. 300 Zentner, gibt ab
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo
7921

Bandsäge
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter **H. 7936** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Klavier
sehr gut erhalt., bill. zu verk. **Toruń,** Mostowa 14 (Schuhladen). 7898

Klavier
schwarz, gut erh., sehr bill. z. vrk. **Toruń,** Kopernika 22, I, rechts. 7902

Meyers Konversations-Lexikon
fünfte, gänzlich neubearbeitete Auflage, 17 Bände, gut erhalten, zu verkaufen. Angebote unter **R. 7871** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Achtung!
Habe ein gut erhalt.
französisch. Billard
mit sämtlich. Zubeh. zu verkaufen. Preis 400 zł.
F. Spychalski, 7833
Łobżenica, p. Wyrzysk.

Kugelröster.
Verkaufe wegen Neu-Anschaffung folgende gebrauchte, aber gut erhaltene:
1 **Kugelröster** (ca. 75 kg) Füllung mit Sieb und Handbetrieb,
1 **Kugelröster** (ca. 150 kg) Füllung ohne Sieb und Handbetrieb.
Offerten unter **A. 7915** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

---

1 Geschäftsfederwagen mit Geschirr steht billig zum Verkauf.
Orczykowski,
Sniadeckich 39. 4249

Ford-Motor
in gutem Zustande verkauft f. Spottpreis
Andzei Remlein, Solec Kujawski, 4244
Rynek Nr. 5.

Dreschmaschine und **Lokomobile** 7608
Fabr. Marshall Sons & Co.
sofort zu verkaufen
Maasberg & Stange
Bydgoszcz,
ulica Pomorska Nr. 5.
Tel. 900. Tel. 900.

Suche zu kaufen eine
Diaphragmapumpe
Drainröhrenabschneidetisch
Lorenweiche
0,50 m Spur. Gefl. Off. unt. **W. 7893** an die Geschäftsst. d. Ztg.

40—50 Zentner
Eßkartoffeln
zu verkaufen. 4240
Garstka, Łukowiec.

Möbl. Zimmer

G. möbl. Zimmer mit Küchenb. a. bess. Leute z. vm. **Jagiellońska 3, I.** 4215

Gut möbliertes Zimmer m. separatem Eingang v. 15. 6. zu vermieten.
Piotra Skargi 9, II. 4248

Pachtungen

Beabsichtige meine
600 Morg. große Pacht mit voller Ernte, lebendem u. totem Inventar familienhalber sof. abzugeben. 4250
Näheres erteilt
Nalazek, Chrobrego 13

Landwirtschaft
in Größe von 100 bis 200 Morgen u. darüber **zu pachten gesucht.** Ausführliche Angebote mit Pachtpreis u. Angabe des eventuell zu übernehmend. Inventars bitte zu richten u. **A. 7784** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirtschaftliche
Maschinen-Werkstelle
bestehend aus 140 □m Fabrikräumen, **zu verpachten.** Die Einrichtung ist zu übernehmen.
R. Aßmann, 4209
Inowrocław,
ul. Sw. Wojciecha 38.

Für größeres Unternehmen verpachte ich krankheitshalber von **sofort** meine
Geschäftsräume in Tczew.
Laden, Nebenräume f. Bürozwecke geeignet. Stallungen, Hof, große Auffahrt. Günstige Lage, 2 Min. von Bahn und Hafen. Offerten unter **C. 7924** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Pensionen

Eine gewissenhafte
Pension, gute Verpfl. finden Schüler z. 1. 9. bei
4170 **Frl. Schwarz,**
Chrobrego 22, 1 Treppe
(Schleinitzstraße)

Wohnungen

Suche von gleich oder später eine 4238
3-Zimmerwohng.
zu mieten. Miete kann im voraus gezahlt w.
W. Fentroß,
Jagiellońska 32.

Die
Grasverpachtung
der
Strzelewo'er Wiesen
findet
Montag, den 13. Juni, vorm. 11½ Uhr
im **Strzelewo'er Krug** statt.
4131 **Die Gutsverwaltung.**

Grasverpachtung.
Ich verpachte Wiesen:

1. zur Probstei Strzelewo gehörig 4255
2. Wiesen von Strzelewo und zwar Nr. 25, 26 und 27 zugeteilt zum Gute Kamieniec,
3. Wiesen Kruszyn und Kruszyniec alles in Parzellen à 2 Morgen, zusammen 125 Mrg.

Die Versteigerung findet am **Freitag, d. 17. d. Mts.** im **Gasthause des Herrn Beutler in Kruszyniec, um 12 Uhr statt.**
Näheres zu erfahren bei mir in Kruszyniec oder auf dem Gute Kamieniec.
Die Wiesen sind alle umgepflügt und mit Gräsern eingesät und befinden sich alle in sehr gutem Zustande.
Izydor Wojtanowski,
Gutspächter von **Kamieniec,** Post Strzelewo
Kreis Bydgoszcz.